

## **Auszug aus dem substanziellen Protokoll 135. Ratssitzung vom 22. August 2012**

### **2963. 2012/222**

**Weisung vom 30.05.2012:**

**Umwelt- und Gesundheitsschutz, Energie-Coaching, Bericht über die Pilotphase,  
Antrag auf Weiterführung**

Ausstand: Andreas Edelmann (SP)

Antrag des Stadtrats

Für die unbefristete Weiterführung des Energie-Coaching ab 2013 als Angebot des Umwelt- und Gesundheitsschutzes werden Ausgaben von jährlich Fr. 970 000.– bewilligt.

Referentin zur Vorstellung der Weisung / Kommissionsmehrheit:

**Maleica Landolt (GLP):** *Eine externe Evaluation im Sommer 2011 zeigt auf, dass die gesetzten Ziele mit dem entwickelten Angebot erreicht worden sind. Mit einem guten Kosten-Nutzen-Verhältnis, lassen sich bei Sanierungen von Liegenschaften erhebliche Energie- und CO2-Einsparungen realisieren. Das Energie-Coaching soll deshalb als fixe Dienstleistung der Stadt weiter angeboten werden. Ziel ist, das Fachwissen zu den Themen Energieeffizienz und erneuerbare Energien im Gebäudebereich in der Planungs- und Realisierungsprozessphase einzubringen und Bauherrschaften dazu zu motivieren, gute energetische Lösungen zu verwirklichen.*

Kommissionsminderheit:

**Marina Garzotto (SVP):** *Es gibt keinen Beweis dafür, dass die Nachfrage nach dieser Beratung gross ist. Das wird nur behauptet. Zukünftig sollen die Bauherren, Baugenossenschaften und LiegenschaftsbesitzerInnen einen Beitrag zahlen müssen. Bisher war die Beratung gratis. Doch die Einnahmen, gemessen an der Anzahl Beratungen, decken die Ausgaben keineswegs. Die teuren Löhne seien nötig, weil Energie- und Baufachleute, sogenannte Energie-Coaches, angestellt werden müssen. Auch Private bieten solche Beratungen an. Sie haben jedoch keine Steuergelder im Rücken, um ein solches Angebot derart zu subventionieren. Das Projekt Energie-Coaching stellt somit eine Konkurrenz zur Privatwirtschaft dar und das alleine ist schon ein Grund, die Weisung abzulehnen.*

2 / 3

Weitere Wortmeldungen:

**Tamara Lauber (FDP):** *Es ist für uns schlicht unverständlich, wieso die Stadt energetische Sanierungen mit Millionen Franken subventionieren soll. Gleichzeitig aber, wenn es darum geht ein Bewilligungsverfahren zu durchlaufen, sehr hohe und übertriebene Ansprüche stellt. Wenn der Privatmarkt solche Leistungen anbietet, sehe ich nicht ein, warum der Staat gleiche Leistungen offerieren soll und diese erst noch sehr teuer auf dem Markt einkauft. Das ist unnötig und nicht liberal.*

**Gerhard Bosshard (EVP):** *Die EVP unterstützt das Coaching, möchte aber auch bemängeln, dass die Terminierung vermisst wird. Eine klare Frist wie beim Öko-Kompass wäre wünschenswert.*

**Guido Hüni (GLP):** *Um die hohen Ziele der Ressourceneinsparungen zu erreichen, muss auch etwas in die Hand genommen werden. Wenn Private dies anbieten, bricht der Markt zusammen. Es gibt fast keine ImmobilienbesitzerInnen, die die Dienstleistung in Anspruch nehmen würden.*

Schlussabstimmung

Die Mehrheit der SK GUD beantragt Zustimmung zum Antrag des Stadtrats.

Die Minderheit der SK GUD beantragt Ablehnung des Antrags des Stadtrats.

Mehrheit:	Präsidentin Maleica Landolt (GLP), Referentin; Petek Altinay (SP), Jürg Ammann (Grüne), Marianne Dubs Früh (SP), Andrea Hochreutener (SP), Simon Kälin (Grüne) i.V. von Vizepräsidentin Karin Meier-Bohrer (Grüne), Elisabeth Makwana-Boss (SP) i.V. von Uschi Heinrich (SP), Joe A. Manser (SP), Dr. Richard Wolff (AL) i.V. von Catherine Rutherford (AL)
Minderheit:	Marina Garzotto (SVP), Referentin; Dr. Bernhard im Oberdorf (SVP) i.V. von Rolf Müller (SVP)
Abwesend:	Guido Hüni (GLP), Alexander Jäger (FDP) i.V. von Tamara Lauber (FDP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 77 gegen 35 Stimmen zu.

Damit ist in Übereinstimmung mit dem Stadtrat beschlossen:

Für die unbefristete Weiterführung des Energie-Coaching ab 2013 als Angebot des Umwelt- und Gesundheitsschutzes werden Ausgaben von jährlich Fr. 970 000.– bewilligt.

Mitteilung an den Stadtrat und amtliche Publikation am 29. August 2012 gemäss Art. 12 der Gemeindeordnung (Ablauf der Referendumsfrist: 28. September 2012)

3 / 3

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat